

Kita-Kinder lassen Wachtелеier ausbrüten

Premiere an der Kindertagesstätte Ruther Straße: Brutmaschine sorgt für Vogelwachwuchs

Von Torsten Lippelt

Pattensen-Mitte. Premiere in der Mobile-Kita Ruther Straße: Dort gibt es ab Mitte Juni nicht nur Eulen, Frösche und Füchse, sondern wohl auch zwölf Wachteln. Während die erstgenannten Tiere nur symbolisch die drei Gruppen bezeichnen, in denen hier die 75 Kinder betreut werden, gibt es die Wachteln ganz real. Konkret existieren sie allerdings noch in Eiform – und zwar grün von der Celadon-Wachtel und gefleckt von der Mast-Wachtel.

„Erfahrungsgemäß schlüpfen die Küken nach 18 Tagen“, sagt Erziehlerin Sarah Franke. Sie hat die Wachtelerier von ihren eigenen Vögeln, die sie daheim hält, in einem speziellen Wachtelerkarton mit in die Kita gebracht. Die Kinder legen die zwölf Eier behutsam in die auf 37,7 Grad Celsius vorgewärmte Brutmaschine. Hoffnungsvoll schauen sie die Eier an und fiebern bereits dem Moment des Schlüpfens entgegen. „Die Wachteln legen eigentlich



Behutsam: Kira (von links), Sebastian und Matteo legen die Wachtelerier vorsichtig in die Brutmaschine.

FOTO: TORSTEN LIPPELT

täglich Eier. Nur nicht im Winter, weil sie dann nicht genug Licht haben“, erläutert Franke den Kindern. Ob dann Mitte des Monats tatsächlich aus jedem Ei eine kleine Wachtel kommt, wird sich allerdings erst noch zeigen. „In acht Tagen kann man die Eier schon mal

vor eine Lampe halten und durch die Schale hindurchscheinend in Umrissen sehen, wie sich das Küken im Ei bewegt“, sagt Franke. Läuft alles gut, steht schließlich das Schlüpfen bevor. „Die Küken sprechen sich durch die Eierschale piepsend untereinander über das

gemeinsame Schlüpfen ab“, sagt die Pädagogin.

Sie erklärt den Sinn dieses erstmalig von ihr an der Kita angebotenen Projektes. „Die Kinder lernen so den Lebenskreislauf kennen und wie Leben entsteht.“ Die Erziehlerin hatte zur Einführung ins Thema schon Tage zuvor Wachtelerier und zwei lebende Wachteln zum Kennenlernen für die Kleinen mit in die Kita genommen.

Wenn die Küken schließlich geschlüpft sind, müssen diese regelmäßig gefüttert und auch deren Ausscheidungen beseitigt werden. „Die Kinder lernen so, Verantwortung zu tragen und üben sich beim Kuscheeln und Pflegen. Versorgen und Beobachten, in sozialer Fürsorge und gegenseitiger Rücksichtnahme“, sagt Franke. Das spezielle, proteinreiche Kükenfutter „sieht etwas aus wie Müsli“ und wird ergänzt durch Blauohn. Dieser ist zum Teil bereits in der Fertigfuttermischung enthalten, soll aber von den Kindern später auch per Hand an die Wachteln verfüttert werden.